

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **91 (1973)**

Heft 16

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

bei Imhof verwendete Ausdruck «Gefüge» mutet vorerst etwas fremd an. Bisher sprach man z. B. von der Streuung lokaler Signaturen, von einem Strassennetz oder von einer Mosaikkarte. Andere Autoren gliedern hier den Stoff nach den Kartenthemen, währenddem Imhof dies nach den graphisch-formalen Gefügen versucht. Seine Gefügelehre bildet das Kernstück einer Lehre der thematischen Kartographie, denn nur durch solche Stoffaufgliederung lässt sich seiner Meinung nach eine überschaubare und praktisch nützliche Formenlehre aufbauen. Es würde den Rahmen dieser Besprechung sprengen, hier auf Einzelheiten einzugehen.

In einem 5. und 6. Teil betrachtet der Verfasser die eigentliche *Bearbeitung der Karte*. Gegeben sind Gebiet, Thema, Forschungsergebnisse und die Mitteilungsabsicht, d. h. der Zweck der zu schaffenden Karte. Zu wählen oder zu bestimmen sind Projektionsnetz, Massstab, topographische Basiselemente, thematische Sachgliederungen, Dimensionen und farbige Gestaltung der graphischen Elemente und ihre Generalisierung sowie die Beschriftung, Kartentitel und Legenden. In diesem Teil finden wir Kapitel, die vielleicht nicht unbedingt in dieser Form in eine Lehre der thematischen Kartographie hineingehören. So z. B. das Kapitel über die Kartenbeschriftung, das etwas allzu breit angelegt ist und zudem der Verwendung moderner Schriftformen, im Photosatz hergestellt, zu wenig Rechnung trägt.

Im 7. Teil mit dem Titel *Kartenverwandtes, Kartenthemen, Atlanten* werden grosse Bearbeitungsgebiete auf knapp 34 Seiten lediglich noch kurz gestreift. Imhof wäre ohne weiteres in der Lage, über das unter dem Sammelbegriff «Kartenverwandtes» Untergebrachte wie z. B. Luftbilder, Panoramen, Vogelschaubilder, Blockdiagramme und dergleichen ein weiteres Buch zu schreiben. Und es stellt sich die Frage, ob die vorgelegte Kurzfassung nicht besser ganz ausgeklammert worden wäre, da sie ja niemals alle Probleme zu erfassen vermag.

Alles in allem: Eine Kartographielehre kann nie genug Beispiele in Form von Abbildungen enthalten. Die farbigen Tafeln am Schluss des Bandes sind leider in ihrer Zahl und ihrer Qualität etwas dürftig ausgefallen. Der Verfasser deutet in der Einführung auf diesen, wohl aus Kostengründen notwendigen Umstand hin. Wenn man Prof. Imhof kennt und weiss, wie er gerade das Gestaltungselement Farbe meisterhaft zu handhaben versteht, so mutet obenerwählter Mangel besonders bedauerlich an. Trotzdem kann dieses in Fachkreisen seit langem mit Spannung erwartete Lehrbuch mit denjenigen von Arnberger und Witt ohne weiteres in eine Reihe gestellt werden, wobei es den Vorteil der besseren, übersichtlicheren Stoffgliederung aufzuweisen hat.

K. Fricker, Chefkartograph, Wohlen

Neue Nahverkehrssysteme. Verkehrsmittel der Zukunft. Von M. Ziegler und W. Klemm. Vorwort von P. Baron. 184 S. mit 198 Abb. Wiesbaden 1972, Bauverlag GmbH. Preis 60 DM.

Das Werk, eine Zusammenstellung von 86 Nahverkehrssystemen, gibt eine allgemeine Information über bestehende Ideen, Konzeptionen oder bereits in Erprobung stehender Systeme.

Bei jeder einzelnen Systembeschreibung werden alle Elemente in einem Katalog zusammengefasst, die für die jeweiligen Interessengruppen (Benützer, Öffentlichkeit und Verkehrsträger) von Bedeutung sind. Es sind dies bei jeder Systembeschreibung Angaben über:

- *Betrieb:* Betriebsweise des Gesamtsystems, Verfügbarkeit, Leistungsfähigkeit, Umsteigen, Zwischenhalte, Zugbildung
- *Fahrzeug:* Konstruktion, Sitzplätze, Antrieb, Höchstgeschwindigkeit, mittlere Reisegeschwindigkeit

- *Fahrweg:* Konstruktion, Fahrzeugführung, Fahrwegführung, Weichen
- *Ergänzende Transporteigenschaften:* Spezielle Fahrzeugcharakteristika, Sub-Transportsystem
- *Haltepunkte:* Gestaltung und Haltepunktabstände
- *Steuerung:* Fahrzeugsteuerung, Systemsteuerung und -kontrolle
- *Transportfunktion:* Verwendungsbereich, Netzgestaltung, Verknüpfung mit anderen Transportsystemen
- *Sonstiges:* Entwicklungsstadium, Bemerkungen, Quellenangaben.

Das ganze Werk ist gegliedert nach Verwendungsbereichen, d. h. diejenigen Systeme, die für den gleichen Verwendungsbereich vorgesehen sind (z. B. nur City-Zentrum, Randbereiche ohne City, Anbindung von Vororten an eine Stadt oder gar nur Verwendung für ein Ausstellungsgelände) stehen beieinander.

Das Verdienst der Verfasser ist es, dass sie mit viel Mühe und zum Teil nur über den Weg eines Studiums der Sekundärquellen (bei Systemen, bei denen keine Originalunterlagen zu erlangen waren) einen Überblick über 86 Systeme von Nahverkehrsmitteln vermitteln wollten. Von den 86 Systemen ist jedoch gut mehr als die Hälfte nur in Form einer skizzierten Idee vorhanden, für den Praktiker also wertlos. Man hätte sich vielleicht bei der Abfassung des Werkes die Mühe machen sollen, zwischen realisierbaren Systemen und solchen, die nur als vage Ideen in den Köpfen einiger Futuristen bestehen, zu unterscheiden. Der Informationsgehalt des Werkes wäre ungleich viel höher gewesen. So aber wird es dem Leser überlassen, zu entscheiden, welche der angeführten Systeme möglicherweise einmal zur Anwendung kommen könnten.

P. Geiges und R. Mögerle, Dipl.-Ing., Verkehrs-Ing., Baden

Vermessungskunde. Für die Fachgebiete Hochbau, Bauingenieurwesen, Vermessungswesen. Teil 1. Von K. Matthews. Herausgegeben von Volquards/Matthews. 23., überarbeitete Auflage. 135 S. mit 209 Abb. und 16 Tafeln im Text und im Anhang. Stuttgart 1972, Verlag B. G. Teubner. Preis kart. 16 DM.

Der vorliegende Band I des Werkes «Vermessungskunde» bildet mit dem erst in 11. Auflage erschienenen Band II eine sachlich nicht zu trennende Einheit, obwohl Ansätze zu einer hierarchischen Trennung von einzelnen Fachgebieten und damit die Idee einer voneinander unabhängigen Verwendung der beiden Teile erkennbar werden. Diese nicht ganz übersichtliche Gliederung, verbunden mit einer etwas vernachlässigten Behandlung von modernen Vermessungsverfahren und -geräten lässt das Buch für den Praktiker weniger geeignet erscheinen. Eher dürften sich Berufsschüler und Technikumsstudenten von den mehr didaktischen Qualitäten des Werkes angesprochen fühlen.

H. P. Spindler, dipl. Kult.-Ing. ETH, Rüslikon

Mitteilungen aus dem SIA

Generalversammlung der Sektion Aargau

Samstag, 28. April 1973

Besammlung um 15 h bei der Pfarrkirche Herznach. Kulturhistorische Führung unter Leitung von Dr. P. Felber, kantonaler Denkmalpfleger: Pfarrkirche Herznach (kürzlich restaurierte, spätbarocke Kirche mit interessanter Chorarchitektur; eines der originellsten Raumgebilde in der Schweiz); Christkatholische Pfarrkirche St. Georg in Zuzgen (eine Barockschöpfung des bekannten Deutschordensarchitekten Bagnato, 1967/68 vor dem Zerfall gerettet); Römisch-katholische Kirche Zuzgen (ein inter-

essantes Werk des Historismus, 1901 erbaut in neugotischem Stil von August Hardegger); Gedanken zum aktuellen Problem der Raumplanung (Dorfkernsituation in Zuzgen, Ortsbild usw.).

Die anschliessende Generalversammlung findet um 17.45 h im Gasthaus Rebstock, Frick, statt. Transport mit Privatwagen.

Um 17.30 h treffen sich die Damen im Säli des Gasthauses. 19.30 h gemeinsames Nachtessen (Fr. 18.50 inkl. Service, ohne Getränke).

Anmeldungen bis 26. April an den Präsidenten, Walter Kaufmann, Bauing., Laurenzenvorstadt 19, 5000 Aarau.

Wettbewerbe

Regionalschule Leuk-Stadt VS. Die Gemeindeverwaltung von Leuk-Stadt veranstaltet in Zusammenarbeit mit den Gemeinden Albinen, Agarn, Bratsch, Erschmatt, Guttet, Leukerbad und Varen einen Projektwettbewerb für eine Regionalschule. *Teilnahmeberechtigt* sind alle Fachleute, die seit mindestens dem 1. April 1972 im Kanton Wallis niedergelassen oder heimatberechtigt sind. Für Mitarbeiter gelten die Bestimmungen von Art. 30 der Ordnung für Architekturwettbewerbe des SIA, Ausgabe 1972. *Fachpreisrichter* sind: Charles Zimmermann, Kantonsbaumeister, Collombey, Ernst Anderegg, Meiringen, Albert Gnägi, Stadtbaumeister, Bern, Peter Lanzrein, Thun. *Ersatzfachpreisrichter*: Josef Iten, Stadtbaumeister, Sitten. Die *Preissumme* für sechs bis sieben Preise beträgt 28 000 Fr. Für Ankäufe stehen ausserdem 4000 Fr. zur Verfügung. Aus dem *Programm*: Schulanlage mit 20 Klassenzimmern, Spezialräume für Physik, Chemie, Biologie, Zeichnen und Handarbeit, Singsaal, Mehrzweckraum, Schulküchen, Nebenräume. Abwartwohnung, Turnhalle, Aussenanlagen. *Raumprogramm* und *Lageplan* können gegen Bezahlung von 5 Fr., die übrigen *Unterlagen* gegen Hinterlegung von 100 Fr. bei der Gemeindekanzlei Leuk-Stadt bezogen werden. *Termine*: Fragenstellung bis 15. Mai, Ablieferung der Entwürfe bis 15. September, der Modelle bis 22. September 1973.

Ideenwettbewerb Aussichtsweg Herrliberg ZH. Die Gemeinde Herrliberg ZH veranstaltete unter fünf eingeladenen Architekten einen Ideenwettbewerb für einen Überbauungsvorschlag. Ein Projekt musste wegen eines Verstosses gegen die Bauordnung von der Prämierung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Preis (3500 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Wolfgang Behlers, Zürich
2. Preis (2000 Fr.) Bruno Meyer, Herrliberg, Firma E. Eidenbenz, R. Bosshard und B. Meyer, Zürich
3. Preis (1000 Fr.) Cedric Guhl, Künsnacht, Firma Guhl, Lechner und Philipp, Zürich
- Ankauf (1000 Fr.) Trudi Frisch, Herrliberg

Fachpreisrichter waren O. Bitterli, C. Kuenzle und F. Ostertag, Zürich. Die Projekte können gegen Voranmeldung noch bis zum 30. April im Gemeindehaus Herrliberg besichtigt werden.

Gemeindegebäude in Merenschwand AG. In einem Projektwettbewerb auf Einladung beurteilte das Preisgericht vier Entwürfe. Ergebnis:

1. Preis (2300 Fr. mit Antrag zur Überarbeitung) Emil Aeschbach und Walter Felber, Aarau; Mitarbeiter Andreas Kim
2. Preis (1900 Fr.) Viktor Langenegger, Muri; Mitarbeiter Walter Stamm
3. Preis (800 Fr.) Peter F. Oswald, Erwin Amrein, Bremgarten
4. Rang: Hans Wyder und Benny Frey, Muri/Wohlen

Die feste Entschädigung betrug 1000 Fr. Fachpreisrichter waren P. Cerliani, Bremgarten und Zürich, W. Moser, Baden und Zürich, E. Stücheli, Zürich.

Projektausstellung 23. bis 28. April in der Turnhalle Merenschwand (Untergeschoss) täglich 18 bis 20 h, Samstag, 28. April, 9.30 bis 11.30 h und 14 bis 17 h.

Schulzentrum Unterentfelden AG. Die Gemeinde erteilte Projektaufträge an fünf Architekten für einen Richtplan über die künftige Gestaltung des Schulzentrums. Die Expertenkommission empfahl, die Architekten Rimli und Tagmann und Fon-

yad mit der Überarbeitung des Richtplanes und mit der Projektierung der Turnhalle zu beauftragen. Weitere Projektverfasser: AG Fritz Frei, Buchs; Mitarbeiter G. Hildebrand; Hans Kuhn, Brugg; Geiser und Schmidlin, Aarau; Mitarbeiter Hermann Bruggisser.

Fachexperten waren Kantonsbaumeister R. Lienhard, Aarau, W. Hertig, Zürich. Die Projektausstellung ist geschlossen.

Urner Kantonalbank, Altdorf UR (SBZ 1972, H. 30, S. 726). Die Urner Kantonalbank veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für ein neues Bankgebäude, ein Geschäftshaus mit Läden und ein Hotel mit Geschäftslokalitäten. Alle elf eingereichten Entwürfe konnten zur Beurteilung und Preiszuteilung angenommen werden. Ergebnis:

1. Preis (12 000 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) W. H. Schaad und H. Viehweger, Luzern
2. Preis (10 000 Fr.) Max Buhofer und Hansruedi Kuhn, Zürich
3. Preis (6 000 Fr.) Josef Stöckli, Zug; Mitarbeiter Jan Sircus
4. Preis (4 000 Fr.) Tanner und Loetscher, Winterthur
5. Preis (3 000 Fr.) Hermann Massler, Zürich

Fachpreisrichter waren Walter Bosshart, Albert Neiningger und Erwin Müller, alle in Zürich. Die Ausstellung ist geschlossen.

Altersheim in Villmergen AG. In diesem Projektwettbewerb auf Einladung konnten alle sechs eingereichten Entwürfe zur Beurteilung und Preiszuteilung zugelassen werden. Ergebnis:

1. Preis (2100 Fr.) Flück und Vock, Ennetbaden
2. Preis (2000 Fr.) Hans Wyder und Benny Frey, Muri/Wohlen
3. Preis (1000 Fr.) Klemm und Cerliani, Bremgarten
4. Preis (900 Fr.) Richard, Christoph und Peter Beriger, Wohlen

Das Preisgericht empfiehlt, die mit dem ersten und zweiten Preis bedachten Entwürfe überarbeiten zu lassen. Fachpreisrichter waren W. Hertig, Zürich, H. Zschokke, Aarau, R. Lienhard, Kantonsbaumeister, Aarau. Die Ausstellung ist geschlossen.

Überbauung des Viktoria-Areals in Köniz-Wabern BE. (SBZ 1972, H. 32, S. 764.) Die Direktion der eidg. Bauten veranstaltete im Auftrage des Eidg. Departementes des Innern einen Projektwettbewerb für die in Köniz-Wabern zu erstellenden Neubauten des Eidg. Statistischen Amtes. Um eine harmonische Überbauung des gesamten bundeseigenen Areals anzustreben, waren die folgenden, zusätzlichen Anlagen und Bauten in die Projektierung einzubeziehen: bundeseigenes Verwaltungsgebäude, Wohnbauten mit Kindergarten, Bundesgärtnerei, Sportanlagen der Gemeinde Köniz.

Von den zweiundzwanzig eingereichten Entwürfen mussten deren zwei wegen fehlender oder zu spät gelieferter Unterlagen von der Beurteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Preis (35 000 Fr.) Franz Meister, Bern
2. Preis (32 000 Fr.) P. Freund und Partner, Bern; Mitarbeiter W. Stebler, U. Wallimann, S. Alexandrovic, H. P. Zürcher
3. Preis (20 000 Fr.) Theo Hotz und Ruedi Beyeler, Bern
4. Preis (18 000 Fr.) Lienhard und Strasser, Bern. Mitarbeiter M. Hölzer, H. R. Keller, L. Vagenknecht
5. Preis (15 000 Fr.) Henry, Vinzenz und Ulrich Daxelhofer, Bern; Mitarbeiter M. Ott
6. Preis (12 000 Fr.) Marc und Yvonne Hausammann-Schmid und Willy Pfister, Bern; Mitarbeiter K. Walter, D. Hagi
7. Preis (8 000 Fr.) Willi und Jürg Althaus, Bern; Mitarbeiter P. Merz, H. Stöckli, H. R. Leu
1. Ankauf (5 000 Fr.) Walter Schindler und Hans Habegger, Bern; Mitarbeiter A. Eggimann
2. Ankauf (5 000 Fr.) Steiger und Partner, P. Steiger, J. P. Brantschi, Zürich; Mitarbeiter J. Hartmann, H. Meyer, P. Zürcher, R. Dearden, W. Naef

Das Preisgericht empfiehlt der Bauherrschaft, die Verfasser der drei erstklassierten Projekte mit der Überarbeitung ihrer Entwürfe zu beauftragen.

Fachpreisrichter waren F. Brugger, Lausanne, O. Glaus, Zürich, E. Haerberli, Bern, M. Hartenbach, St-Blaise, W. Rüetschi, Bern, H. Zaugg, Olten. Die Ausstellung ist geschlossen.